

NEW BUSINESS



KÄRNTEN



- Infineons Sabine Herlitschka übernimmt Vorsitz der ECSEL JU
- Kärnten erzielt Nächtigungsrekord
- Internationale Investoren schaffen neue Arbeitsplätze in Kärnten

SILICON ALPS CLUSTER

Kärnten und Steiermark gelten als führend in der österreichischen Elektronik- und Mikroelektronikbranche. Mit dem Silicon Alps Cluster bündeln die beiden Bundesländer ihre Aktivitäten bei der regionalstrategischen Standortentwicklung.

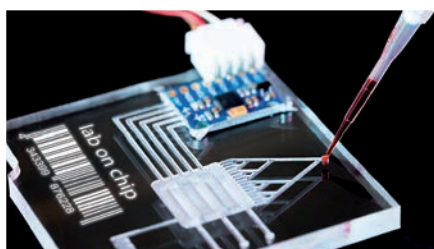
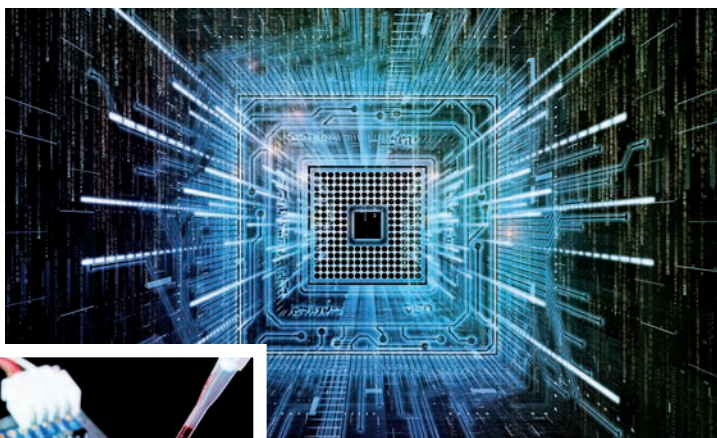
Die Zukunft der Mikroelektronikbranche

■ Im Kontext der europäischen Mikroelektronikindustrie verfügt der Wirtschaftsstandort Südburgenland über ein hoch entwickeltes Industrieprofil, das auch wesentliche Beiträge zur Erreichung der europäischen Ziele im Bereich der mikro- und nanoelektronischen Komponenten und Systeme leistet. In Österreich sind drei Integrated Device Manufacturers (IDM) angesiedelt, davon zwei mit lokalen Produktionskapazitäten. Zudem finden sich einige international führende Zulieferer, starke Nischenplayer im Software- und Elektronikbereich, mehrere Forschungszentren und Clusterorganisationen sowie einige spezialisierte Universitätsinstitute am Standort. Komplettiert wird dieses Bild durch starke Anwenderindustrien in Automotive, Aeronautik, Sensorik, NFC/RFID und Power Electronics, wodurch eine vertikale Integration innovativer mikroelektronischer Lösungen in hochentwickelte Wertschöpfungsketten vor Ort unterstützt wird.

Strategische Standortentwicklung

Das Marktpotenzial in der österreichischen Mikroelektronikindustrie liegt bei rund 255 Unternehmen, 40.000 Mitarbeitern und 20 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr. Der Silicon Alps Cluster mit Sitz in Villach und einem Büro in Graz unterstützt Unternehmen und die Standorte mit einer Vielzahl an Veranstaltungen, Projekten und Cluster-Fokus-Gruppen bei der Weiterentwicklung. Silicon Alps wurde als Technologie- und Innovationscluster im Bereich der Electronic Based Systems (EBS) zur strategischen Standortentwicklung gegründet. Als Public-Private-Partnership finanzieren das österreichische Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, die Wirtschaftsförderer SFG und KWF, die Industriellenvereinigungen der Bundesländer Steiermark und Kärnten sowie zahlreiche regionale Unternehmen wie Infineon, Intel, NXP, AVL, AT&S, TDK, CISCO und Ortner Reinraumtechnik den Cluster. Die rund 90 Kooperationspartner aus Forschung und Industrie bilden eine strategische Allianz zur Standortentwicklung und erhöhen

Die österreichische Mikroelektronikindustrie: 255 Unternehmen, 40.000 Mitarbeiter und 20 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr.



so die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsleistung, die regionale Wertschöpfung sowie die internationale Sichtbarkeit des Standortes für Gründungen und Ansiedelungen. Der Cluster fokussiert, neben der Zusammenarbeit mit renommierten und großen Unternehmen, besonders die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Betriebe.

Leitbetriebe, KMU & Hidden Champions

Die Standorte Kärnten und Steiermark verfügen über eine besonders hohe Technologiekompetenz. Die möglichen Tätigkeitsfelder liegen in den Bereichen Automotive, Mobility, Energy & Environment, Smart Products, IoT, Smart Production und Health Technology. International agierende Leitbetriebe, KMU und Hidden Champions sowie eine hervorragende Ausbildungs- und Forschungslandschaft mit Universitäten, mehreren Fachhochschulen und zahlreichen Forschungseinrichtungen, wie Joanneum Research und Carinthian Tech Research (CTR), kennzeichnen die Rahmenbedingungen und bieten einen sehr guten Ausgangspunkt für internationale Karrieren. Die hohe F&E-Quote, zahlreiche Spin-offs aus dem

universitären Bereich, ein außergewöhnlich hoher Anteil an betrieblicher Forschung und die starke Bündelung von Kompetenzzentren prägen die beiden österreichischen Standorte. Aber es sind nicht nur diese Faktoren: Der Süden Österreichs bietet neben hochqualifizierten Arbeitsplätzen und internationalen Karrieren ein Ausmaß an Lebensqualität, das in dieser Kombination in Europa einzigartig ist. Ein Ort, an dem man arbeiten kann und auch leben möchte.

www.silicon-alps.at/service/jobs/

INFO-BOX

Silicon Alps Cluster

Zu den Gesellschaftern des Silicon Alps Clusters mit Sitz in Villach zählen unter anderem der Kärntner Wirtschaftsförderungs fonds (KWF), die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG) sowie die Industriellenvereinigungen Kärnten und Steiermark. Die Auswahl der rund 90 Kooperationsunternehmen erfolgt entlang der Wertschöpfungskette. Sie umfasst neben der Mikroelektronik die Branchen Elektronikfertigung, Assembling, Systemintegration, Prozesstechnik und Dienstleister mit Schwerpunkt Mikroelektronik

Sabine Herlitschka ist seit 15. Februar neue Vorsitzende des EU-Public-Private-Partnership-Programms ECSEL JU, das F&E für elektronische Komponenten und Systeme aus Europa stärkt.

„Für ein starkes Europa in einer digitalisierten Wirtschaft.“

ECSEL (Electronic Components and Systems for European Leadership) Joint Undertaking (JU) ist ein von der Europäischen Union und 29 Mitgliedsstaaten betriebenes Public-Private-Partnership-Programm zur Stärkung der globalen Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von elektronischen Komponenten und Systemen aus Europa. Bis 2020 sollen dafür insgesamt rund fünf

Nachfolgerin von Andrea Cuomo (STMicroelectronics), dessen Mandat ausgelaufen ist.

Weichen richtig stellen

Sabine Herlitschka ist seit mehr als 20 Jahren in strategischen internationalen und europäischen Forschungs-, Technologie- und Innovationsinitiativen tätig, insbesondere in Zusammenarbeit mit den USA. Vor ihrem Eintritt bei Infineon

tige Entwicklung des 9. EU-Rahmenprogramms im Bereich Industrie- und Schlüsseltechnologien zu erarbeiten. „Das ECSEL JU spielt eine wesentliche Rolle für ein starkes Europa in einer wissensbasierten und zunehmend digitalisierten Wirtschaft und Gesellschaft“, sagt Sabine Herlitschka. „In einem sich verschärfenden globalen Wettbewerb sind elektronische Komponenten und Systeme als Schlüsseltechnologien besonders gefordert. Denn diese sind untrennbar mit anderen innovativen Industriesektoren verbunden und tragen erheblich dazu bei, Produktionsstätten in Europa zu halten oder sogar zurückzuholen, große Herausforderungen wie den Klimawandel und die alternde Gesellschaft zu meistern und den Lebensstandard der Bürger in ganz Europa zu verbessern. Daher muss es gelingen, gemeinsam die europäische Innovationskraft weiter zu stärken und die Weichen für das 9. EU-Rahmenprogramm richtig zu stellen. Ich freue mich, dazu aktiv beizutragen.“ Der geschäftsführende Direktor von ECSEL JU, Bert De Colvenaer, fügte hinzu: „Ich glaube, ich spreche im Namen aller Beteiligten, wenn ich sage, dass wir alle die Wahl von Sabine Herlitschka sehr begrüßen. Wie ihr Vorgänger Andrea Cuomo bringt sie umfassende Erfahrung mit, die unsere Gemeinschaft stärken und erweitern wird, und zwar entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Technologien für elektronische Komponenten und Systeme. Gemeinsame Programme sind deshalb so erfolgreich, weil wir – wie der Name schon sagt – die Dinge gemeinsam angehen.“

www.ecsel.eu



Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG, ist neue Vorsitzende von ECSEL Joint Undertaking

Milliarden Euro an Investitionen aus EU-Fördergeldern, nationalen und regionalen Beiträgen von ECSEL-Teilnehmerstaaten und von der Privatwirtschaft bereitgestellt werden. Sabine Herlitschka, derzeit Vorstandsvorsitzende von Infineon Technologies Austria AG, ist nun

war sie Bereichsleiterin für Europäische und Internationale Programme bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft. Derzeit ist sie Mitglied der Horizon 2020 High Level Strategy Group on Industrial Technologies, mit der Aufgabe, strategische Inputs für die zukünftige



2017 erreichte Kärnten nach 15 Jahren wieder über 13 Millionen Nächtigungen. Mit 3,1 Millionen Ankünften verbucht das südlichste Bundesland auch hier einen Rekord.

Tourismus im Plus.



Die monatliche Tourismus-Statistik belegt, dass Kärntens Tourismus auf Aufholjagd ist: 2017 schließt mit einem Gesamt-Nächtigungsplus von 2,5 Prozent. Damit hat Kärnten erstmals nach 2003 wieder über 13 Millionen Nächtigungen“, teilte Tourismuslandesrat Christian Benger mit. Kärnten liegt laut Statistik-Austria-Daten mit diesen Zahlen im Österreichschnitt. Dass es nicht mehr ist, liegt laut Benger an den sinkenden Bettenzahlen in Kärnten. „Unsere Beherberger holen aber alles raus, investieren wie noch nie, setzen auf Qualität und Vernetzung“, erklärte Benger. Der Landesrat begrüßte auch

die Kontinuität im Tourismus, die mit allen Maßnahmen auf Grundlage der Tourismusstrategie erfolgt. „Die Eintagsfliegen sind Geschichte, wir arbeiten konsequent und kontinuierlich, aber vor allem Hand in Hand“, so Benger.

Rekord bei Ankünften

Schon vor Jahresende konnte der 3-millionste Gast in Kärnten begrüßt werden, ein neuer Rekord bei den Ankünften. Tatsächlich wurden es über 3,1 Millionen Ankünfte, die Kärnten 2017 zählen kann. Das ist ein überdurchschnittlicher Zuwachs für das südlichste Bundesland in Höhe von 4,7 Prozent. >>



INFO-BOX

Mai bis Oktober 2017: Gute Bilanz

Die Saison Mai bis Oktober bringt ein Nächtigungsplus von 3,8 Prozent, das sind zum zweiten Mal in Folge über 9 Millionen Nächtigungen, konkret 9,564 Millionen. Der Anteil der ausländischen Übernachtungen macht 5,834 Millionen aus.

Die Gästeankünfte von Mai bis Oktober brachten wieder einen Zuwachs von 6,0 Prozent. Das ist die höchste Anzahl an Ankünften seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen über den Tourismus in Kärnten (2,236.229 Mio.). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 4,3 Tage. „Der Oktober selbst bringt ein leichtes Nächtigungsminus in Höhe von 0,9 Prozent, doch zählte der Oktober im Vorjahr, mit dem die Zahlen verglichen werden, ein Rekord-Nächtigungsplus von 11,3 Prozent“, erinnert Benger. Daher sehe er die Oktober-Nächtigungen auch in diesem Jahr als Erfolg für die heimischen Touristiker, da das hohe Vorjahresniveau gehalten werden konnte.

Der Oktober 2017 beschert dem Tourismus aber einen neuen Rekord bei den Ankünften. Insgesamt kamen 131.213 Gäste nach Kärnten, das macht ein Plus von 2,4 Prozent. Die Aufenthaltsdauer im Oktober lag bei 3,2 Tagen. „Diese Zahlen, die sich seit dem Tourismusjahr 2015 so positiv entwickeln, schlagen sich auch in den Investitionen nieder und natürlich umgekehrt. Kärnten ist auch da zum zweiten Mal in Folge an vorderster Stelle in Österreich. Im dritten Quartal lagen über 44 Mio. Euro an Investitionen am Tisch“, weist Benger hin. Damit sichern die Betriebe ihre Standorte ab, bauen Qualität und Angebote aus. „Und sind somit der Motor in unseren Tälern, Gemeinden und auf den Bergen für Arbeitsplätze, Einkommenssicherung und regionale Umwegrentabilität“, so Benger.



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

**Weiterbildung ist eine
Investition in die Zukunft**

- EDV
- Sprachen
- Wirtschaft
- Gesundheit & Pflege
- Training & Pädagogik
- Technik & Logistik
- Persönlichkeit & Kommunikation
- Lehrlinge & Lehrlingsausbilder/innen

**Jetzt aktuelles
Kursprogramm
anfordern!**





»» Schnee sei Dank

Der Dezember bescherte Kärnten nach Hochrechnung der Statistik Austria ein Plus von 11,2 Prozent bei den Übernachtungen. Konkret sind das in Kärnten 516.200 Übernachtungen im Dezember. Die Schneelage, die Leistungsfähigkeit der Skigebiete, das Angebot in den Betrieben und die Marketingstrategie sind laut Benger die Grundlagen für den Erfolg. „Diese Zahlen beinhalten auch den Auftrag für die Zukunft. Mit unserem Digitalisierungsschwerpunkt werden unsere Betriebe aller Kategorien internetfit. Denn wer nicht im Netz ist, ist nicht am Markt, da haben wir jedenfalls noch Luft nach oben“, betonte Benger.

Ein eigener Fördertopf wurde eingerichtet, zum einen für die Beratung in den Betrieben, zum anderen für Investitionen in Software und ähnliches. Geht es nach Benger soll die Unternehmerfreundlichkeit im Land gesteigert werden. „Investitionen müssen möglich gemacht werden“, so der Tourismusreferent. In Bezug auf die Bettenstatistik zeige sich zudem, dass Kärnten durchaus Qualitätsbetten brauche. „Die Unternehmer schaffen die Arbeitsplätze, die Investitionen und sichern damit Einkommen. Gerade der Tourismus ist ein Standbein in den Tälern und Regionen, wo wir am meisten auf Stabilität zu achten haben“, sagte Benger. **MW**

PARKHOTEL PÖRTSCHACH

Exklusive Lage, Sixties-Style und eine unverwechselbare Atmosphäre machen einen Aufenthalt im Parkhotel Pörtschach zum einzigartigen Erlebnis.

Die beste Lage für Seminare & Events

■ Das 4-Sterne-Superior-Ferienhotel am Wörthersee liegt idyllisch auf einer Halbinsel inmitten eines 40.000 m² großen Parks und ist vom Eingang über die Zimmerausstattung bis zu den Türgriffen und Deckenlampen das Designhotel im Stil der 60er-Jahre.

Frühling, Sommer, Herbst oder Winter
Genießen Sie im Parkhotel Pörtschach entspannte Erholung oder Aktivferien, Familien- oder Kultururlaub, Events und Seminare.

Zimmer und Suiten

Das Parkhotel Pörtschach ist mit 195 Zimmern, Familienappartements und Suiten ausgestattet, ein großer Teil davon stilecht aus- und umgebaut.



Inselfeeling mitten im schönen Kärnten



Kulinarik

Die Gäste werden vom Frühstück bis zum Abendmenü kulinarisch verwöhnt. Es werden vorwiegend feinste, regionale Lebensmittel verwendet. Eine gut ausgestattete Hotelbar und eine gut sortierte Vinothek mit fachkundigen Sommeliers runden das Angebot ab.



Seminare & Events

Für erfolgreiche und exklusive Seminare, Events und Bankette mit einmaligem Wörthersee-Feeling ist das Parkhotel Pörtschach die perfekte Location. Das Hotel bietet die idealen Räumlichkeiten für jede Art von Veranstaltung, verbunden mit Erholung, Wellness und hochstehender Kulinarik. Zudem werden gerne Weihnachts- und Jahresabschlussfeiern ausgerichtet.



Wellness

Im modernen Wellness- und Spa-Bereich warten entspannende Kosmetik, Massageanwendungen und fachkundige Hände auf unsere Gäste.

Informieren Sie sich auf unserer Webseite über unser vielseitiges Angebot.

- Designhotel der 60er-Jahre
- 40.000 m² Hotelpark
- 195 Zimmer & Suiten, großteils renoviert
- Seeblick von allen Zimmern aus
- 4 klimatisierte Seminarräume
- Hoteleigener Privatstrand
- 2 Restaurants, Bars, Vinothek
- Wellnessbereich (Saunen, Fitnesscenter, Hallenbad, Ruheraum, Frischluftraum)
- Hoteleigener Kindergarten
- Tennisplätze, Boote
- Parkmöglichkeit vorhanden
- April bis Januar durchgehend geöffnet



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Parkhotel Pörtschach

9210 Pörtschach am Wörthersee

Hans-Pruscha-Weg 5

Tel.: +43/4272/26 21-0

Fax: +43/4272/26 21-731

reservierung@parkhotel-poertschach.at

www.parkhotel-poertschach.at

Die beiden Kärntner Unternehmen SOLITECH Innovative Solartechnik und EPI-Components Trade GmbH werden mit viel Erfahrung und Servicegedanken von Geschäftsführer Christian Brugger geleitet.

Von LED und Leiterplatten



Am Altersberg errichtete Solitech die erste durchgehende Beleuchtung mit Solarlaternen.

■ Was Leiterplatten mit LED-Lampen zu tun haben? Zumindest den Geschäftsführer – denn Christian Brugger führt sowohl das Unternehmen SOLITECH, welches in der innovativen Solartechnik federführend ist, als auch das Unternehmen EPI-Components, das Elektronik-Bauteile, -systeme, -Werkzeuge und Leiterplatten anbietet. Beide Firmen haben ihren Sitz im Industriepark Lieserbrücke in der Nähe von Spittal an der Drau in Kärnten.

SOLITECH: Energiekostensenkung und LED-Umstellung

Die Glühbirne hat erstaunlicherweise ohne große technische Änderung über 100 Jahre ihre Dienste geleistet. Die LED-Technologie ist nun aber das Leuchtmittel der Zukunft und ist, gepaart mit der Sonnenenergie, fast überall einsetzbar. Die Vorteile liegen auf der Hand: autarke Beleuchtungssysteme in allen Bereichen, entsprechende Lichtleistung, geringer Energieverbrauch, kaum Wärmewicklung, insektenneutrales Licht, Dimmfähigkeit, lange Lebensdauer, verschiedene Farben u. v. m. Des Weiteren ist sie auch ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz, da keine umweltbelastenden Stoffe wie Quecksilber, Stickstoff usw. benötigt werden. Christian Brugger hat den Siegeszug von LED in der Beleuchtung schon vorausgesehen und 2005 das Unternehmen Solitech gegründet. Die Produkte von Solitech sind in allen Bereichen professionelle Lösungen, vom



TDK verlieh EPI 2017 den Preis für den besten lokalen Distributionspartner in Europa.

Einsatz im Straßenverkehr und in öffentlichen Bereichen bis hin zu gewerblichen und privaten Anwendungen. Das Solartechnikunternehmen unterstützt und berät auch Gemeinden bei der Ausarbeitung von Konzepten und bei der Förderabwicklung. „Wir haben im Jahre 2008 am Altersberg, Gemeinde Trebesing, die erste durchgehende Ortsbeleuchtung mit Solarlaternen errichtet. Diese Anlage läuft heute noch ohne Probleme mit null Euro Energiekosten. Denn die Sonne schickt uns keine Rechnung“, erklärt Geschäftsführer Christian Brugger. Auch das Weichenwerk VOEST, der Flughafen Klagenfurt oder die Gemeinden Irschen, Rennweg, Seeboden, Weissensee und Mallnitz haben das Service von Solitech in Anspruch genommen und zählen zum zufriedenen Kundenstamm. Förderung sind dabei über Kommunalkredit Public Consulting und das Land Kärnten möglich.

Solitech
Innovative Solartechnik GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SOLITECH Innovative Solartechnik
9851 Lieserbrücke, Gewerbestraße 9
Tel.: +43/4762/37 80-0
office@solitech.at
www.solitech.at

EPI-Components: 40 Jahre Erfahrung mit Kundennähe und Service

Mehr als 40 Jahre Erfahrung im Elektronikbereich bringt die Firma EPI-Components mit sich. Die Philosophie des Unternehmens ist es, die Kundenwünsche mit einer gut sortierten Auswahl an Qualitätsprodukten zu erfüllen. EPI-Produkte findet man alltäglich: verbaut, u. a. bei allen gängigen Heizungsanlagen, bei Zutrittssystemen, auf der Autobahn bei Mautsystemen und bei den meisten europäischen Autoherstellern und u. a. sogar in E-Autos, E-Ladestationen usw. „Unser technisches Know-how in Kombination mit unseren weltweiten Kontakten prädestiniert unser Haus als seriösen Partner für die F&E-Abteilungen“, meint Brugger. „So wurde Design-In zu einem wichtigen Teil in unserer täglichen Arbeit.“ Auch das Bauteile-Service erweist sich als weiteres rasch wachsendes Geschäftssegment. Vor allem, wenn Bauteile schwer beschaffbar sind, hilft EPI mithilfe seines weltweiten Netzwerkes beim Beschaffen dieser Bauteile.

Im Laufe der letzten Jahre konnte sich das Kärntner Unternehmen auf dem Markt immer stärker positionieren und auch die finanziellen Voraussetzungen für zukunftsweisende Investitionen schaffen. Der Umzug in ein neues und modernes Büro- und Lagergebäude sowie die ISO-Zertifizierung 9001 (aktuell 9001:2008) sind wichtige Meilensteine für die Zukunft von EPI-Components.

EPI
COMPONENTS
Trade GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

EPI-COMPONENTS Trade GmbH
9851 Lieserbrücke, Gewerbestraße 9
Tel.: +43/4762/40 22-0
office@epi.at
www.epi.at

Der Klagenfurter Softwarespezialist pmi hilft, die Kärntner Kommunen zu digitalisieren und freut sich über die Auszeichnung seiner Dokumenten-Management-Lösung DocuWare.

Kärntner Betrieb digitalisiert Kommunen

■ Unternehmen stehen jeden Tag vor der Herausforderung, die enorme Fülle an Informationen und die damit verbundenen Geschäftsprozesse effizient zu managen und zu verwalten. Im Durchschnitt verbringt ein Mitarbeiter ca. 30 bis 40 Prozent seiner Zeit damit, E-Mails, Papierdokumente, diverse Speichermedien und Aktenschränke zu durchsuchen, um die für seine Arbeit notwendigen Informationen zu finden. Zeit, die definitiv sinnvoller eingesetzt werden kann.

Seit fast 30 Jahren ermöglicht das Klagenfurter Softwareunternehmen pmi seinen Kunden durch individuelles Dokumenten-Management (DMS) und Workflow-Lösungen in allen Branchen einen optimierten Unternehmensablauf. Das Serviceangebot richtet sich an KMU sowie Großunternehmen und reicht von der Beratung, Planung mit Beschaffung bis hin zur Installation mit Support und Wartung der gelieferten Systeme. Aber auch zahlreiche Gemeinden vertrauen bereits auf das Know-how des Softwarespezialisten aus Klagenfurt.

Gütesiegel für pmi

Die Kärntner Gemeinden bekommen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft Unterstützung von der Kärntner Softwarewirtschaft: Betriebe, die maßgeschneiderte Anwendungen für die unterschiedlichsten Bereiche der Gemeindeverwaltung erstellen, können ein Gütesiegel erlangen, das die Qualität ihrer Produkte auszeichnet. Dies schafft Klarheit für die Gemeinden, die damit sichergehen können, dass die Produkte die nötigen Qualitätsstandards erfüllen, und es stärkt die heimischen Softwareentwickler. Eines der Unternehmen, das sich das Gütesiegel des



Diethard
Tragbauer,
Geschäftsführer



Das Gütesiegel des Landes Kärnten für pmi.

Landes Kärntens verdient hat, ist pmi Software. Die Richtlinien zur Erlangung des Gütesiegels „Digitale Wirtschaft – Digitales Kärnten“ wurden von Wirtschaftskammer, Gemeindebund, Gemeindegemeinschaftszentrum und Land Kärnten erstellt, die technische Zertifizierung erfolgt über externe Experten. Voraussetzung für den Einsatz von Apps „made in Kärnten“ ist der Umstieg der Gemeinden auf eine Software, die über offene Schnittstellen verfügt. Eine solche Software – „Infoma newsystem public“ – wurde nach einer europaweiten Ausschreibung eigens für die Kärntner Gemeinden entwickelt.

Weiterempfehlung für DocuWare

Eine für die Anforderungen der Unternehmen und Kommunen ideale Lösung ist DocuWare. Als leistungsstarker Cloud-Dienst ermöglicht sie die Digitalisierung, Automatisierung und Transformation aller Geschäftsprozesse ohne Kompromisse. DocuWare ist in 70 Ländern vertreten, mit Hauptsitz in Deutschland und den USA. Ende Februar wurde die Dokumenten-Management-Lösung ausgezeichnet. Eine groß angelegte Umfrage des deutschen IT-Magazins Computer Bild und des Statistikunternehmens Statista ergab, dass in der Kategorie Dokumenten-



pmi bekam beste Bewertungen für DocuWare.

managementsysteme DocuWare die besten Bewertungen erhielt. Vertrauen, Leistungsversprechen, Zuverlässigkeit, Sicherheit, Weiterentwicklung, Bekanntheit und Expertenmeinung – diese Bereiche bilden die Basis der Auszeichnung Trusted Solutions 2018. Die meisten der befragten Unternehmen würden DocuWare weiterempfehlen. DocuWare erhielt als einziger Anbieter in der Kategorie DMS einen Gesamtscore von 90 (von 100 möglichen Punkten) und beim Kriterium „Weiterempfehlung“ das Urteil „sehr hoch“.



pmi Software
& Datenkommunikations-GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**pmi Software und
Datenkommunikations-GmbH**
9020 Klagenfurt, Industriering 15
Tel.: +43/463/43 03 33
info@pmi.at, www.pmi.at

Im letzten Jahr siedelten sich 32 ausländische Unternehmen in Kärnten an. Durch die gesetzten Investitionen entstehen über 200 neue Arbeitsplätze in den kommenden Jahren.

Kärnten ist attraktiv für internationale Investoren.

Die Betriebsansiedlung ist für Kärnten ein wichtiges Standbein in der Wirtschaftsentwicklung, und das Ergebnis 2017 zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, erklärt Hans Schönegger, Geschäftsführung der BABEG – Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft. „Es geht nicht nur darum, ausländische Unternehmen für Kärnten zu begeistern, sondern im gleichen Zug die Stärken Kärntens, vor allem im Forschungs- und Technologiebereich, sichtbar zu machen und nach außen zu tragen.“ Und das gelang dem Bundesland Kärnten im letzten Jahr sehr gut: 32 ausländische Unternehmen siedelten sich hier an, welche in den nächsten Jahren über 200 neue Arbeitsplätze schaffen werden. Die BABEG betreute davon 15 auf ihrem Weg ins südlichste Bundesland. Ziel ist es, die Innovationsspitze des Wirtschaftsstandortes zu verbreitern, die Zielmärkte sind dabei Italien, Slowenien und Deutschland. Als Kooperationspartner für die Betreuung aller weiteren Projekte ist die Bundesansiedlungsgesellschaft ABA-Invest in Austria ein verlässlicher Partner.



Slowenien stärkster Investor

Im Unterschied zu den vergangenen Jahren ist Slowenien stärkster Investor in Kärnten, gefolgt von Italien und Deutschland. Die ausländischen Investoren schätzen an Österreich bzw. Kärn-

ten vor allem die attraktive Infrastruktur und die gute ausgebaute Forschungslandschaft. Darüber hinaus ist Kärnten oft der erste Internationalisierungsstandort, wenn es darum geht, die DACH-Märkte zu bearbeiten. Neben dem Qualitätsmerkmal „Made in Austria“ zählen außerdem ein sicherer und stabiler Standort, ein berechenbares Steuer- und Rechtssystem und ein insgesamt unternehmerfreundliches Umfeld zu den Standortvorteilen Österreichs bzw. Kärntens. Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig ist erfreut über die positive Ansiedlungsbilanz. „Die gute Entwicklung bei den Betriebsansiedlungen zeigt, dass dieser Aufgabenbereich in



Digitales Know-how in Kärnten

»Die Fokussierung auf Betriebe mit hohem Innovationspotenzial macht sich langfristig bezahlt. Viele der neu angesiedelten Unternehmen sind im Bereich Digitalisierung engagiert, damit holen wir zukunftsweisendes Know-how nach Kärnten.«

Dr. Gaby Schaunig, Landeshauptmann-Stellvertreterin

der BABEG gut aufgehoben ist. Mit der Integration der Betriebsansiedlung in die BABEG konnten wir Kosten minimieren, Effizienz steigern und Synergien nutzen. Die Fokussierung auf Betriebe mit hohem Innovationspotenzial macht sich langfristig bezahlt. Viele der neu angesiedelten Unternehmen sind im Bereich Digitalisierung engagiert, damit holen wir zukunftsweisendes Know-how nach Kärnten“, so Schaubig.

Zwei Betriebsansiedlungen im Porträt

■ ONDA TLC GmbH – Italien:

Das Unternehmen mit Sitz im Lakeside Science & Technology Park in Klagenfurt, ist im Bereich Telekommunikation tätig und konzentriert sich auf drei Produktlinien: Mobiltelefone (spezielle Senioren- und Arbeitshandys), Tracker und Home Security. Der Hauptabsatzmarkt befindet sich zurzeit in Italien, wobei dieser auf

Österreich sowie Europa ausgeweitet werden soll. 2017 hat ONDA das 1. Android-Retro-Handy mit physischer Tastatur namens Frizzy am Markt eingeführt, das WhatsApp, Facebook und Gmail bereits als Serieneinrichtung bietet.

■ AlpVent Austria – Slowenien:

AlpVent hat sich auf die Investition in vielversprechende Start-ups spezialisiert. Das Unternehmen bietet Gründern Investitionskapital und Managementberatung, vor allem im Vertriebsbereich, mit dem Ziel, die Produkte am Markt zu testen und bei Bedarf Produktpassungen vorzunehmen. Diese Dienste sind derzeit in den deutschsprachigen Ländern und Märkten Südosteuropas (Deutschland, Schweiz, Österreich, Slowenien, Kroatien) verfügbar. Das Unternehmen sitzt ebenfalls im Klagenfurter Lakeside Park.



Ausblick 2018

Die BABEG konzentriert sich bei der Akquise von ausländischen Unternehmen auf die für Kärnten wesentlichen Stärkefelder Elektronik, Mikroelektronik, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Maschinen- und Anlagenbau. Aktuell bearbeitet das Team der BABEG rund 65 Projekte. **VM**

FACHKRÄFTE-AUSBILDUNG NACH MASS

Implacement-Stiftungen des AMS ermöglichen eine betriebsnahe Qualifizierung neuer MitarbeiterInnen. Wie das erfolgreich funktioniert, zeigt die Sima Gürtel GmbH in Spittal an der Drau.

Auf echte Handwerkskunst setzt das Spittaler Traditionsunternehmen Sima Gürtel, das neben Gürteln und Schnallen auch Taschen, Knöpfe, Trachtenaccessoires u. v. m. herstellt. Seit Oktober 2017 arbeitet Geschäftsführer Georg Sima erstmalig im Rahmen der Implacement-Stiftung für Handwerk & Gewerbe mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) und den Kärntner Arbeitsstiftungen zusammen. „Frau Böheim absolviert auf diesem Wege ihre Lehre zur Sattlerin und wird so zu einer topqualifizierten Fachkraft für meinen Betrieb“, freut sich Georg Sima. Implacement-Stiftungen bieten Betrieben die Chance, die Ausbildung ihrer künftigen MitarbeiterInnen aktiv mitzugestalten. „Wichtig ist, dass Unternehmen uns ihren

Fachkräftebedarf samt erforderlicher Qualifikationen im Vorfeld melden“, so AMS-Kärnten-Chef Franz Zewell. „Nur dann können wir solch maßgeschneiderte Ausbildungen entwickeln.“

Die Personalauswahl erfolgt gemeinsam: UnternehmerInnen sowie ExpertInnen von AMS und den Kärntner Arbeitsstiftungen wählen potenzielle MitarbeiterInnen (beim AMS vorgemerkt Personen) aus. Dann wird ein passgenauer Bildungsplan erstellt. Derzeit gibt es Arbeitsstiftungen u. a. für Frauen in technischen und handwerklichen Berufen, für Handwerk & Gewerbe sowie Industrie. Nähere Infos erhalten Sie im Service für Unternehmen in Ihrer AMS-Geschäftsstelle.



Sattler-/Taschner-Lehrling Susanne Böheim, BSc, bei der Arbeit.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Arbeitsmarktservice Kärnten

9020 Klagenfurt
Rudolfsbahngürtel 42
Tel: +43/463/38 31
ams.kaernten@ams.at
www.ams.at/ktn

EMAT GMBH

Dank der Umsetzung neuester technischer und ökonomischer Möglichkeiten, verbunden mit solidem Anlagenbau und erstklassigem Service, konnte sich die EMAT GmbH bereits in vielen Bereichen etablieren.

Anlagen in nachhaltigem Betrieb

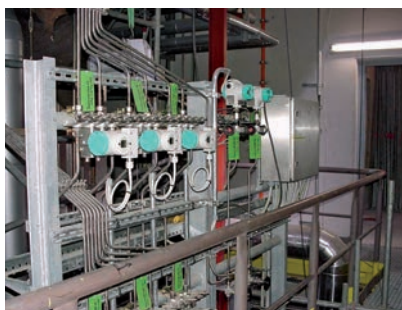
■ EMAT befasst sich überwiegend mit Elektro-, Mess- und Regeltechnikinstallationen für industrielle Anwendungen. Der zweite Schwerpunkt des Leistungsspektrums sind die EMSR-Planung und -Fertigung von Schaltanlagen, Prozessvisualisierungen und die Automation von Anlagen nach kundenspezifischen Anforderungen. Ein durchdachtes Managementsystem sowie Zertifizierungen nach EN ISO 9001:2008 und SCC 2011 garantieren nicht nur Qualität mit sicherem Bestand, sondern auch einen kompetenten und zuverlässigen Service aus einer Hand. Die 85 hochqualifizierten Mitarbeiter besitzen alle notwendigen Zulassungen, um europaweit die perfekte Lösung zu realisieren.

Engineering, Automation & Montage

Wenn es um systemunabhängige Lösungen geht, macht die EMAT GmbH keine Kompromisse. Dank fundiertem Fachwissen und exzellenter Kompetenz können die besten Resultate geboten werden, wenn es um visualisierte Oberflächen mit intuitiver Bedienung sowie um die optimale Anbindung an bereits bestehende Leitsysteme geht. Deshalb werden zu Beginn eines jeden Projekts gemeinsam mit dem Kunden dessen Bedürfnisse ermittelt. Als zusätzlichen Service bietet die EMAT GmbH auch eine Vertiefung des bereits vorhandenen theoretischen und praktischen Wissens sowie eine lückenlose Dokumentation über alle Phasen hinweg. Ein weiteres Fachgebiet des Spezialisten ist die Elektro- und MSR-Montage.



Die Geschäftsführer Fritz Jordan und Günther Schweighofer



Geräterack und Schaltschrank

Die Fachkompetenz des Unternehmens in diesem Bereich sowie die hochqualifizierten Mitarbeiter bürgen für eine präzise und professionell ausgeführte Montage, denn eine kontinuierliche Weiterbildung des Fachpersonals erlaubt es, dass jeder Mitarbeiter mit den verschiedensten Anlagen und ihren Besonderheiten vertraut ist.

Weltweit zufriedene Kunden

Als erfolgreiches Unternehmen ist die EMAT GmbH sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas vertreten. Neben dem Firmensitz in St. Valentin in Niederösterreich und der Niederlassung in Völkermarkt ist das Unternehmen unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Russland, in der Schweiz, in Frankreich, Schweden und Norwegen vertreten. Für seine Kunden führt das Unternehmen weltweit Engineering-, Supervisor- und Montagearbeiten durch. In den letzten Jahren wurden einige Projekte in den boomenden Märkten Südamerikas, wie Brasilien, Uruguay, Venezuela und Chile, abgewickelt. Andritz, Sandoz, Mondi, Heinzl Group, Smurfit Kappa, Steinmüller Babcock, Voest, Springer MF, Valmet und Lenzing AG sind nur einige der zufriedenen Kunden der EMAT GmbH.

In den letzten beiden Jahren konnten wieder einige interessante Projekte durchgeführt werden, wie die Müllverbrennung Linköping, Engineeringarbeiten und Projektbegleitung bei Energie- und Zellstoffprojekten in Südamerika (Uruguay, Venezuela, Chile), EMSR-



Komplettmontage Recovery-Boiler Zellstoff Pöls AG und viele mehr.

Zukunftsmarkt Automotive

Zusätzlich zur bisherigen Produktpalette im Industrie- und Energieanlagenbereich hat EMAT jetzt auch im Bereich Automotive Fuß fassen können. Für die Firma CNH Steyr Traktoren in St. Valentin konnten Fahrzeuge für die selbstständige Materialzubringung zur Montagestraße gefertigt werden. Das komplette mechanische und steuerungstechnische Engineering wurde von den EMAT-Technikern nach den Wünschen des Kunden umgesetzt. Die bisher gelieferten Einheiten laufen zur vollsten Zufriedenheit des Kunden und haben den Arbeitsablauf erheblich verbessert.

emat gmbh
Elektro- und Automationstechnik

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

EMAT GmbH

9100 Völkermarkt, Alfred-Nobel-Straße 1
Tel.: +43/4232/44 60-800
voelkermarkt@emat.at

www.emat.at

EMAT GmbH – Firmensitz

4300 St. Valentin, Hofkirchen 53
Tel.: +43/7435/541 73
st.valentin@emat.at

EUROPLAST KUNSTSTOFFBEHÄLTERINDUSTRIE GMBH

Das Unternehmen EUROPLAST Kunststoffbehälterindustrie GmbH wurde im Jahr 1995 gegründet und nahm 1997 am Standort Dellach im Drautal die Produktion auf.

Die neue Dimension des Kunststoffs



■ Das Unternehmen EUROPLAST aus Dellach im Drautal produziert an sieben Tagen die Woche 24 Stunden lang mit mehr als 100 Mitarbeitern auf komplexen Spritzgussanlagen. Die Bandbreite umfasst große Kunststoffbehälter für die Landwirtschaft (Obst, Wein), die Lebensmittelindustrie (Schlachthöfe, Lebensmittelverarbeitung) und die Logistik (Altbatteriesammlung) sowie Zwei- und Vierrad-Wertstoffsammelbehälter, vorzugsweise aus dem Rohmaterial HDPE. Die Firma verfügt über elf Spritzgussmaschinen, darunter zwei der stärksten in Österreich, mit einer Schließkraft von 4.500 Tonnen.

Die Auftragsfertigung für große Kunststoffspritzgussteile bis zu 50 kg Schussgewicht wird ebenfalls angeboten. EUROPLAST sieht sich hier als erste Adresse für Firmen, die für diese anlagenintensive Produktion auf erfahrene und zuverlässige Partner zu-

greifen wollen. Ob die Bauindustrie oder die Elektronik- oder Haushaltsgerätebranche – renommierte Unternehmen vertrauen auf EUROPLAST.

Schnell, flexibel und nachhaltig

Die Kunden schätzen vor allem die Flexibilität in der Auftragsabwicklung und die kurzen Lieferzeiten. Das Unternehmen erwirtschaftete zuletzt 32 Millionen Euro Umsatz und konnte 2016 den 2. Platz der „Austria's Leading Companies“ in der Kategorie „Goldener Mittelbau“ gewinnen. Mit mehr als 80 Prozent Auslandsanteil gilt EUROPLAST als erfolgreicher Exporteur und beliefert 28 Länder in ganz Europa.

Der Pionier bei der Entwicklung neuer Produktionsverfahren hat sich am internationalen Markt mit herausragender Lösungskompetenz und wegweisenden Produkten etabliert. EUROPLAST vereint robuste Langlebigkeit mit Leichtbau und schafft so neue Einsatzmöglichkeiten für Transport und Lagerung. Ressourcenschonend zu entwickeln, zu planen und zu arbeiten war schon seit Anbeginn eine Prämisse des Kärntner Betriebs. So wurden in der kunststoffverarbeitenden Industrie bahnbrechende Neuerungen und patentierte Produktfeatures wie der Dünnwandbehälter etabliert. In der eigenen

Recyclinganlage werden Produkte granuliert und rückstandslos recycelt. EUROPLAST hat das optimale Verhältnis zwischen Alt und Neu erforscht und setzt Recyclingware mit maximaler Effizienz und ökologischer Sinnhaftigkeit ein.

Neben der ISO-9001- und -14001-Zertifizierung sind die Wertstoffsammelbehälter mit dem höchsten europäischen Gütesiegel der RAL-Gütergemeinschaft ausgestattet. Dem Leitsatz „Im Einklang mit der Natur“ wird damit volle Rechnung getragen.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Europplast Kunststoffbehälterindustrie GmbH

9772 Dellach im Drautal, Schmelz 83
Tel.: +43/4714/82 28-0
Fax: +43/4714/82 28-20
verkauf@europplast.at
www.europplast.at

Die neue Plattform „StartNet Carinthia“ ist Anlaufstelle und Info-Drehscheibe für alle Gründungsinteressierten, Start-ups und Akteure im Ökosystem. Kärnten ist dabei Vorreiter.

Kärntens Gründerzeit 2.0.

Kärnten hat Unternehmensgründern viel zu bieten: Ein schneller Anschluss an Balungszentren, ausgezeichnete Verbindungen in den gesamten Alpen-Adria-Raum, Leitbetriebe mit gut ausge-

schaftsstandortes bei und bilden ein wertvolles Ökosystem für GründerInnen, Start-ups und Investoren“, erklärte Wirtschaftskammerpräsident Jürgen Mandl bei der Präsentation der Plattform www.startnet.at.

schaftskammer Kärnten, Industriellenvereinigung Kärnten, KWF, Lakeside Park – wurde 2015 mit dem Kärntner Gründermanifest initiiert. Um die gemeinsamen Benefits für Gründer noch sichtbarer zu machen, legen die Partner ihre Stärken und Kompetenzen zusammen und gründeten die Plattform „StartNet Carinthia“.



V.l.n.r.: Siegfried Spanz von der FH, KWF-Vorstand Erhard Juritsch, Hans Schönegger von der BABEG, WK-Präsident Jürgen Mandl, Gründerservice-Leiterin Melanie Jann, Erich Schwarz von der Alpen-Adria-Universität, Peter Wedenig vom AMS und IV-Sprecher Gilbert Waldner

bildeten Mitarbeitern, Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen, viele Gründungsinitiativen, umfangreiche Services und kurze Wege in einem intensiven Netzwerk. „Alle diese Faktoren tragen zur Attraktivität des Wirt-

Key-Player im Gründernetzwerk

Der Zusammenschluss der Gründer-Institutionen in Kärnten – AMS Kärnten, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, build! Gründerzentrum, BABEG, FH Kärnten, Gründerservice der Wirt-

StartNet schafft Orientierung

www.startnet.at schafft Orientierung für Gründer, Gründungsinteressierte, Start-ups und Akteure im Ökosystem. Die Plattform informiert über Ansprechpartner, Angebote, Services und Veranstaltungen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Es ist gelungen, alle Stakeholder an einen Tisch zu holen und so StartNet als Informations- und Orientierungsdrehscheibe für Gründer ins Leben zu rufen. Es gibt tolle Gründer-Angebote im Land. Kärnten ist aber auch für Investoren ein Wirtschaftsstandort mit enormem Potenzial. Dieses Potenzial wird durch StartNet im Alpen-Adria-Raum jetzt noch sichtbarer. „Wir haben die Kompetenzen der Bildung, der Förderung und der Infrastruktur zusammengelegt und damit eine gute Sammlung des vorhandenen Potenzials geschaffen“, betonte Erhard Juritsch vom Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF).

www.startnet.at

MW

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43/2262/789, www.ueberreuter.com

M/O/T® MANAGEMENT SCHOOL

Seit mittlerweile zehn Jahren sorgt die M/O/T® School of Management, Organizational Development & Technology für Entwicklungsschübe in den Führungsetagen. Um die Unternehmensspitzen weiterhin fit für die Zukunft zu machen, hat sich die M/O/T® auch im Jubiläumsjahr 2018 wieder hohe Ziele gesteckt.

Auf zu neuen Perspektiven

■ Globale Vernetzung, rasante Entwicklungssprünge und eine zunehmend digitalisierte Arbeitswelt – um in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen Führungskräfte neben ihrem fachlichen Wissen auch ihre Arbeitsweisen, sozialen Fähigkeiten und kommunikativen Kompetenzen dem Puls der Zeit anpassen. Davon ist man auch im Hause der M/O/T® Management School überzeugt. Durch Kreation und Weitergabe von handlungsleitendem Wissen in Kombination mit der Erprobung und Reflexion der persönlichen Handlungsoptionen gibt die Management School ihren Kunden die Werkzeuge in die Hand, die eine nachhaltige Laufbahn als Führungskraft in herausfordernden Zeiten wie diesen erfordert.

Kooperative Erfolgsgeschichte

Das 2008 als Universitätszentrum der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gegründete Institut hat sich im Laufe seiner 10-jährigen Erfolgsgeschichte als kompetenter Anbieter berufsbegleitender Führungskräfte-Entwicklungsprogramme und Universitätslehrgänge mit akademischem Abschluss etabliert. Durch ständige Erweiterung des Lehrangebots und Kooperationen mit renommierten Bildungspartnern, wie der London School of Business & Finance (LSBF), der St. Galler Business School, dem Institut für Management (IfM) oder dem WIFI Österreich zählt die M/O/T® Management School heute rund 2.000 AbsolventInnen aus verschiedensten Programmen. Außerdem ist die M/O/T®, als vollwertiges Mitglied der European Foundation for Management Development, Teil eines führenden internationalen Netzwerks auf dem Gebiet der Managemententwicklung.

Kompetenzentwicklung in der Praxis

Unter dem Leitgedanken „UPGRADE YOUR PERSPECTIVE®“ verfolgt die M/O/T® das Ziel einer ganzheitlichen Kompetenzentwicklung: „Upgrade your perspective meint u. a. die Erweiterung von eigenen Denk- und



Die M/O/T® Management School begleitet Führungskräfte auf dem Weg zu Top-Entscheidern.

Handlungsspielräumen mittels fundierten Wissens, Reflexion eigener Verhaltensweisen, Deutung von Erfahrungen, Ausprobieren von Neuem und Anwendung von Gelerntem auf konkrete Führungssituationen, zur schrittweisen Steigerung der Führungsreife“, erklärt Direktor ao. Univ.-Prof. Dr. Robert Neumann. Ein weiterer Schwerpunkt der M/O/T® liegt daher, neben der Vermittlung von aktuellem Wissen, auf der Entwicklung sozial-kommunikativer Verhaltenskompetenz mit Anwendungsorientierung und Transfer in die eigene Führungspraxis.

Als Weiterbildungspartner für firmeninterne Führungskräfte-Entwicklung bietet die M/O/T® neben curricularen Programmen auch maßgeschneiderte Programme, die sich am individuellen Weiterbildungs- und Entwicklungsbedarf einer definierten Zielgruppe orientieren. Dabei organisiert, koordiniert, realisiert und evaluiert die M/O/T® sowohl die professionelle Durchführung der geplanten Weiterbildung als auch die Begleitung des Wissenstransfers in die jeweilige Führungspraxis.

Lifelong Learning in Zeiten des Wandels

Die Veränderung des Rollenbildes als Führungskraft hat sich in den vergangenen zehn Jahren drastisch verändert. Schlagworte wie „Digital Leadership“, „Change Management“ oder „Distance Leadership“ stehen heute auf der Tagesordnung zahlreicher



Führungskräfte rund um den Globus. Und die Zeit steht nach wie vor nicht still, ebenso wenig wie das Angebot der M/O/T®. Der Ausbau der internationalen Kooperationsnetzwerke, ein zukunftsorientiertes Qualitätsmanagement entlang internationaler Standards berufsbegleitender Weiterbildung, neue Angebote im Bereich „Leadership und Management im digitalen Zeitalter“ sind nur ein kleiner Auszug der ambitionierten Ziele, die sich die M/O/T® für das Jubiläumsjahr auf die Fahne geschrieben hat.

M/O/T® UPGRADES
YOUR
PERSPECTIVE

School of Management, Organizational
Development and Technology /
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

www.mot.ac.at



10
JAHRE
JUBILÄUM

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

M/O/T® School of Management, Organizational Development & Technology
9020 Klagenfurt, Universitätsstr. 65–67
+43/463/27 00-3770
mot@aau.at
www.mot.ac.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.